Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr., in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 250. Mittwoch, 26. Oktober 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Kinzheim, 24. Oktober. Schlettstadt hat heute kapitulirt, 2400 Gefangene gemacht, 120 Geschütze genommen.

— Nach einem Bericht der „Elb. Z." vom 20. Oktober wurden die Kapitulationsverhandlungen zwischen dem Prinzen Friedrich Karl und dem Marschall Bazaine fortgesetzt. „Es sind, so wird hinzugefügt, französischerseits neue Vorschläge gemacht worden. Der Chef vom Stabe Bazaine's, General Boyer, war gestern Abend im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl. Man ist in gespannter Erwartung. Aus den Forts bis heute Vormittag kein Feuer."

— Der Schauplatz des Gefechtes bei Vorsay und Coussey, dessen die gestrige offizielle französische Depesche Erwähnung thut, liegt ungefähr eine Meile nordwestlich von Besançon, dort, wo die Straßen von Vesoul und Combeau-Fontaine nach Vesoul den Fluß Dignon überschreiten, welcher letztere die Grenze zwischen den Departements Haute-Saône und Doubs bildet. Jedenfalls sind Abtheilungen des 14. Armeekorps in jener Gegend mit Außentruppen der Garnison von Besançon handgemein geworden; große Bedeutung dürfte indessen diesem Recontre um so weniger beizumessen sein, als es sich dabei deutscherseits wohl nur um eine Rekognoscirung zur Deckung der linken Flanke des 14. Korps gehandelt haben dürfte.

— Die Beschießung von Vernon, einer gewerbfleißigen bedeutenderen Stadt an der unteren Seine und an der von Paris nach Rouen führenden Eisenbahn (Dep. Eure) schreibt die „N. A. Ztg.", war jedenfalls durch Unzukömmlichkeiten veranlaßt, welche die dortige Bevölkerung gegen deutsche Requisitions- oder Streifkommanden sich herausgenommen haben dürfte. Die Franzosen machen immer ungeheures Aufsehen von derartigen Repressalien, ohne zu bedenken, daß ihr eigenes Verhalten unabweislich zu strengen Maßregeln herausfordert. Die Regierung in Tours hat den Maire von Beaugency erschießen lassen, weil er angeblich zu freundlich gegen die Preußen gewesen, und diese nämlichen Leute wundern sich, wenn auch die Preußen ihrerseits keinen Spaß Leuten gegenüber verstehen, die unbefugter Weise sich als Kriegführende ansehen, und damit die völkerrechtlichen Satzungen des Krieges mit Füßen treten.

Versailles, 20. Oktober. (B. B.-C.) Der Befehl des Generalstabes, daß die hier in Garnison liegenden Regimenter vom 16. bis zum 18. Abends sich marschbereit halten sollten, hatte seinen triftigen Grund. Die Befürchtung, daß die Franzosen gerade den Geburtstag des Kronprinzen für einen glücklichen Tag zu einem eventuellen Ausfall halten würden, indem sie uns vielleicht nach der leichtsinnigen französischen Manier mit Gesang und Tanz beschäftigt wähnten, war eine gerechte. Es ist nämlich gewiß, daß an der Südseite bei Paris (Fort Issy) der Feind sich am 18. früh formirte und mit ganzer Kraft einen energischen Ausfall versuchen wollte, ebenso gewiß ist auf der anderen Seite, daß National- und Mobilgarde sich entschieden und unter Drohungen geweigert hatten, die Offensive ergreifen zu wollen. Es wirft dies wiederum ein trauriges Bild auf die Disziplin und die Organisation dieser „pauvres garçons", die kaum im Stande sind, ein Gewehr richtig zu handhaben, es sei denn, daß der neue „Kriegsminister", Herr Advokat Gambetta, denselben jetzt Instruktionen darin ertheilt. Von Tag zu Tag dokumentirt sich mehr die Ohnmacht und die Haltlosigkeit der mit so vielem Pomp und Geschrei in's Leben gerufenen „Republik"; drohend erhebt bereits in Paris der Kommunismus wegen der von Tag zu Tag abnehmenden Lebensmittel sein Haupt und die kommunistische Republik mit all' ihren Schrecknissen ist das Ende dieser Tragikomödie. Die neulich vom Grafen Bismarck an die verschiedenen Regierungen erlassene Note, welche auf die Verproviantirung der feindlichen Hauptstadt Bezug hat und alle Verantwortlichkeit einer in Paris entstehenden Hungersnoth beim eventuellen Einrücken der deutschen Armeen auf die französische Regierung mit Recht wälzt, ist hier mit Hohn und Spott von der Bevölkerung aufgenommen worden; die guten Leutchen sind einmal, vielleicht zu unserem Glück, so verblendet und noch immer der sicheren Ueberzeugung, uns bald wieder vom französischen Boden vertrieben zu sehen.

— 21. Oktober. Während man nun allgemein auf das spätestens am 1. November zu beginnende Bombardement auf Paris rechnet, sind unsere Truppen Tag und Nacht mit Anfertigung von Schanzkörben und Faschinen eifrig beschäftigt, um die Dämme und Wallungen aufzuwerfen, hinter denen unsere Artillerie Aufstellung nehmen soll. Da in den sämmtlichen Parks die Kastanien haufenweise umherliegen, so ist genügendes Material vorhanden, um die Schanzkörbe in ausreichender Anzahl herzustellen. — Die verschiedenen vor Paris liegenden Korps haben bereits ihre Aufstellung vollendet, und harren mit Ungeduld der kommenden Dinge. Die Vorposten resp. Truppentheile der einzelnen Korps vor Paris sind wie folgt postirt: Das 4. Korps und die Garde stehen beim Fort St. Denis und zwar auf der Richtung Marly St. Germain bis Aubervilliers, das 5. Korps auf der einen Seite längs der Seine bei Bougival beim Fort Mont Valerien, über Malmaison bis Rueil, auf der andern Seite der Seine bis Lacelle St. Cloud, das 6. Korps bei der Sèvres-Schanze in der Richtung bis ungefähr Surenes, das 11. Korps beim Fort de Noisy bei Noisy, Neuilly, Rosni u. s. w., vom 12. Korps die 23. Division bei Livry bis Romainville, die 24. Division bei Nogent; die Baiern bei Bicêtre bei dem Fort Issy und endlich die Würtemberger die Straße nach Lagny über die Marne bei Bry. Der gestern erschienene „Nouvelliste de Versailles" bringt einen der Redaktion von französischer Seite zugegangenen Brief, in dem es u. A. heißt: „Indessen kann sich die öffentliche Meinung in den Provinzen, vornehmlich in den Dorfschaften, nicht zu dem wahnsinnigen „Heroismus" der Pariser versteigen, man beginnt an dem Erfolg eines langen Widerstandes zu zweifeln, man befürchtet die Fortschritte der sozialen Umwälzung, man will Thaten und sieht nur Phrasen. Mehrere Provinzialblätter erheben bereits muthig ihre Stimmen zu Gunsten des Friedens. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob die Majorität der französischen Urwähler mit Herrn Gambetta „unter den Ruinen des Vaterlandes" ihren Tod zu finden wünschen. Das ist der Grund, weshalb die Regierung von Paris die freien Wahlen nicht vor sich gehen lassen will. Die Herren, welche immer das nationale Recht, die Volkssouveränetät auf ihr Panier geschrieben, führen heute, ohne irgend ein Mandat, eine Diktatur des „salut public", um ihr Vaterland bestimmt dem Untergange zu weihen." Unter den obwaltenden Verhältnissen bedarf Paris und Frankreich eines weitsehenden, genialen und aufrichtigen Patrioten, der in der letzten Stunde noch im Stande sein kann, sein Vaterland von den Schreiern und Phraseurs par excellence zu befreien und demselben die so sehr nothwendigen Segnungen eines baldigen Friedens angedeihen zu lassen. Auf Befehl des Generals v. Moltke ist seit 2 Tagen ein Luftschiffer hier angekommen, der bereits bei Straßburg und Metz glückliche Versuche gemacht hat; derselbe wird binnen wenigen Tagen mit einem höheren Generalstabs-Offizier seine Luftreise mittelst Ballon zur Rekognoszirung von Paris antreten.

Versailles, 21. Oktober. Es war die letzten beiden Tage hier so tödtlich still, daß man in Versuchung kommen konnte, einen Ausflug nach Orleans zu machen, aber gerade diese Stille ist vielleicht ein Vorzeichen des baldigen Ausbruchs des Ungewitters und daß man weder innerhalb noch außerhalb der Mauern von Paris schläft, dafür spricht eine anhaltende Kanonade, die seit 8 Uhr früh von Osten her herüber dröhnt. Auch fangen die Truppenketten, welche die Stadt umgeben, an, sich immer hermetischer gegen jeden Nichtmilitär und selbst gegen solche Militärs, die nicht unmittelbar beschäftigt sind, abzuschließen, theils wegen der Gefahr, welcher jeder Ankömmling sich selbst und durch seine Bewegungen durch sie aussetzt, theils aber auch wohl, weil das Geheimniß der Belagerungsarbeiten auf das Strengste gewahrt werden muß. Die Offiziere, welche zahlreich auf kurze Zeit mit Urlaub nach der Stadt kommen, erzählen von den Mühseligkeiten des Vorpostendienstes, aber mit dem vollen Bewußtsein der Nothwendigkeit dieser Anstrengungen und erfreut über die guten Resultate desselben, indem den Belagerten trotz der neblichten Morgen noch keine Ueberraschung gelungen ist. Die Verproviantirung ist so gut, als unter den gegebenen Verhältnissen nur irgend zu erwarten ist, und wirklichen Mangel leidet man nirgends um Paris herum. Sobald die Eisenbahn nach Orleans im Gange ist, was nicht mehr lange dauern kann, so wird sich Alles noch günstiger gestalten. Fleisch ist hier zur Genüge vorhanden, Gemüse sogar im Ueberfluß, da der Pariser Markt demselben verschlossen ist, dagegen mangelt es an manchen theils mehr, theils weniger wichtigen Artikeln, unter denen Salz obenan steht. Die Gasthäuser haben keinen Mostrich mehr, und die Zündhölzchen sind rarer als die Cigarren. An den Fenstern der Kaufläden pflegen deshalb Tafeln herauszuhängen, welche ein Verzeichniß der nicht mehr vorhandenen Artikel enthalten. Neutrale Personen, wie Amerikaner, haben mehrfach den Weg über Rouen genommen, auf welchem sie die Posten der Franctireurs passiren mußten. Man erreicht von dort London in 24 Stunden. General Sheridan hat mit seinem Begleiter, Oberst Forsyth, das Hauptquartier verlassen und sich nach der Schweiz begeben. Auch General Burnside, der zweimal in Paris war, ist fort, sein Begleiter, General Hanzon (wenn die Orthographie richtig ist), aber noch hier. Morgen treffen hier sechs süddeutsche Minister ein, so daß die Unterhandlungen über die Neugestaltung Deutschlands wohl bald wieder kräftiger in Angriff werden genommen werden. In diesen Tagen sind Graf Maltzahn und der Reichstags-Abgeordnete Dr. Friedenthal von der freiwilligen Krankenpflege hier angekommen.

Novéant, 20. Oktober. Schon wieder war gestern ein Parlamentär von Metz bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl. Die zunehmenden Parlamentäre und Deserteure beweisen genug den wachsenden Nothstand. Meine Wirthin wurde gestern plötzlich nach dem Bahnhofe gerufen. — Mit verweinten Augen erzählte sie mir: es sei ein Vetter von ihr unter den Gefangenen gewesen. Ich hätte ihr immer die Wahrheit erzählt. Das Unglück von Sedan, Alles sei wahr gewesen. Auch was ich ihr über die Noth und die Krankheiten in Metz gesagt hätte, sei leider wahr. Ihr Bruder — unter den Mobilgarden in Metz — liege schwer erkrankt darnieder. Die Soldaten bekämen nur noch ein kleines Stück Brod; die Noth nähme mit jedem Tage zu.

Deutschland.

** **Berlin**, 24. Oktober. Von allen Seiten sind heute Mittheilungen über Waffenstillstands- und Friedens-Verhandlungen hierher gelangt, ohne daß hierselbst irgend etwas Thatsächliches über diesen Punkt bekannt wäre. Die allgemeine Tendenz derartiger Versuche, welche namentlich von England ausgegangen sein sollen, ist eine sehr begreifliche und auch von unserer Seite anzuerkennen; bis jetzt ist jedenfalls von deutscher Seite ein größeres Maß von Friedensliebe bekundet worden wie von der anderen, das hat allein das Faktum einer Unterhandlung mit Herrn Jules Favre bewiesen. Der Abschluß eines Waffenstillstandes ohne bestimmt abgegrenzte Präliminarien ist nicht möglich, da er uns um die mühsam erworbenen Früchte der letzten Monate bringen würde; mit wem aber sollen wir selbst diese Präliminarien verhandeln?! In Frankreich thut man allerdings meist, als ob die Kaiserliche Regierung nie dagewesen, oder doch völlig abgethan wäre; die jüngste „France" nennt die Diktatur Gambetta's offen einen Despotismus. Neben all' dem bleibt zur Zeit als einzig legitime Behörde des Landes das Kommando Bazaine's übrig, und daß der Marschall die Sachlage ebenso auffaßt, das hat er in den Verhandlungen am 14. und 15. d. bewiesen, indem er dieselben in vollständigster Unabhängigkeit von den Machthabern in Paris und ohne irgend welche Rücksicht auf die Gründe führen ließ, welche Jules Favre seinerzeit zum Abbruch dieser Verhandlungen veranlaßten. Es ist traurig, daß das französische Volk eine so geringe Achtung vor dem Rechtsgrunde seiner eigenen Wahlen hat, wie es jetzt wiederum aufs Neue bewiesen; bei einer Nation, die die eben von ihr bestätigten Institutionen so wenig zu schützen weiß, kann auf die Dauer keine Regierung ausharren, gleichviel ob sie eine napoleonische, oder eine andere, ob sie von einigen Kreisen gebilligt wird oder nicht. Bei Erwägung all' dieser Verhältnisse fehlen also zur Zeit die positiven Grundlagen für die Aussicht auf einen baldigst abzuschließenden Waffenstillstand noch gänzlich. — Es ist mehrfach die Mittheilung gebracht worden, daß der Abgeordnete v. Bennigsen in das große Hauptquartier berufen worden sei; dasselbe ist mit den Herren von Blanckenburg und Friedenthal der Fall, so daß also, gleichzeitig mit den am 22. in Versailles erwarteten süddeutschen Ministern, nun auch Repräsentanten der wichtigsten Fraktionen des Reichstages um den Grafen Bismarck versammelt sind. Wenn übrigens österreichische Blätter bereits in Projekten der neuen deutschen Verfassung und namentlich in Sachen des aufzurichtenden Kaiserthrones arbeiten, so ist diesen Betrachtungen einzig das entgegenzustellen, daß nämlich kein wahres Wort all' diesen Muthmaßungen zu Grunde liegt.

Berlin, 24. Oktober. Die Waffenstillstandsvermittelung Englands scheint einige Aussicht auf Erfolg zu haben, denn zweifelsohne werden die Herren der provisorischen Regierung heute schon geneigter sein, auf die Bedingungen Preußens einzugehen, als zur Zeit der Zusammenkunft Jules Favre's mit dem Grafen Bismarck. Die Sachlage hat sich seitdem erheblich geändert und obwohl wir die der veränderten Sachlage entsprechenden Bedingungen nicht kennen, die man im Hauptquartier von Versailles für den Waffenstillstand stellen wird, so zweifeln wir doch nicht daran, daß diese Bedingungen annehmbar sein und indem sie den Waffenstillstand und die Einberufung der Konstituante ermöglichen, auch Aussicht auf einen baldigen definitiven Frieden eröffnen werden.

München, 21. Oktober. Für die Hinterlassenen der im Felde gebliebenen oder an ihren Wunden verstorbenen Offiziere und Soldaten wird in Baiern verhältnißmäßig sehr anständig gesorgt. Nach einer von der „Korrespondenz Hoffmann" gemachten Zusammenstellung erhält die Wittwe eines Generals jährlich 2866 fl., eines Generallieutenants 2366 fl., eines Generalmajors 1866 fl., eines Obersten 1391 fl., eines Majors 1158 fl., eines Hauptmanns 1. Klasse 783 fl., eines Hauptmanns 2. Kl. 716 fl., eines Oberlieutenants 616 fl., eines Unterlieutenants 550 fl., einer Junkerscharge 350 fl., eines Feldwebels 180 fl., eines Serganten 144 fl., eines Korporals 120 fl. und eines Soldaten 96 fl.

— Sicherm Vernehmen nach wurde dem General v. d. Tann für den Sieg bei Orleans vom König von Preußen das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Ausland.

Frankreich. Wie man aus Tours meldet, geht Graf de Keratry — er war in Spanien, um Waffen anzukaufen — zu den Freischaaren, welche unter dem Oberbefehl Garibaldi's stehen. Bekanntlich war de Keratry früher Offizier und machte den mexikanischen Feldzug als Adjutant Bazaine's mit. Seine Stellung als Polizeipräfekt von Paris mußte er aufgeben, weil man ihm seine Antecedentien verübelte und ihn außerdem für einen Orleanisten hielt. Wie hinzugefügt wird, hat Keratry den Plan, die Freischaaren hauptsächlich zum Aufreißen der Eisenbahnen zu benutzen und so die Verbindungen zwischen Paris und Deutschland zu stören. Demselben Berichte zufolge sollen von der Loire-Armee noch 35,000 Mann übrig sein und diese Befehl erhalten haben, sich mit der Lyoner Armee zu vereinigen, die mit den Truppen in Belfort 80,000 Mann stark sein soll. Man kennt jetzt die Gründe, welche Jules Favre bestimmt haben, den Waffenstillstand, welchen General Burnside vermitteln wollte, nicht anzunehmen. Er sowohl wie Gambetta befürchten, daß die Wahlen, wenn man sie im jetzigen Augenblick vornimmt, zu friedlich und auch zu orleanistisch ausfallen werden, und sie haben es deshalb vorgezogen, den Kampf vorerst noch unter den gegebenen Verhältnissen fortzusetzen. Die Befürchtungen, daß die Orleanisten an das Ruder kommen könnten, sei es nun, daß der Herzog von Aumale zum Präsidenten der Republik erklärt wird, sei es, daß man den Grafen von Paris zum Könige ausruft, sind übrigens keineswegs ohne Begründung. Wenn die Orleans auch in den großen Städten, wie Paris, Lyon, Toulouse und Marseille ohne besonderen Anhang sein mögen, so sind sie in der Provinz doch noch in gutem Andenken, und die starke Propaganda, die man dort zu ihren Gunsten macht, findet dankbaren Boden.

— Der Maire von Pelaiseau, Doktor Morere, 75 Jahre alt, der, als sechs preußische Offiziere im Amtsgebäude die Requisitionen für die Gemeinde festsetzten, in Folge eines Wortwechsels einen Revolver zog und vier der Offiziere verwundete, wurde sofort kriegsgerichtlich behandelt und eine Stunde nach vollbrachter That erschossen.

— Der „Progres de Lyon" vom 18. meldet, daß die Aufforderung an die Lyoner, sich auf zwei Monate zu verproviantiren, erwartet werde, da die Belagerung der Stadt bevorzustehen scheine. Lyon wird auf Trochu's Befehl für 70,000 Mann verproviantirt; die Generale, welche die Subdivisionen befehligen, haben bereits Ordre, die zu dieser Stärke nöthigen Truppen nach Lyon in Marsch zu setzen.

— Garibaldi's Rolle wird nach französischen Quellen eine sehr bescheidene, aber gefährliche sein; er organisirt in Dole jetzt die Banden, deren Hauptaufgabe sein soll, Eisenbahnen und Telegraphendrähte zu zerstören und Proviantzüge abzufangen. Es versteht sich von selbst, daß man dabei auf die Mitwirkung der Bauern rechnet. Diese Banden werden das Elend in den Ost-Departements unsäglich steigern; denn es liegt in der Natur der Verhältnisse, daß die Deutschen mit unerbittlicher Strenge verfahren werden, um ihre Verbindungslinien zu schützen. Gerettet werden kann Frankreich durch die Sprünge Garibaldi's nicht, wohl aber wird die Verwüstung durch diesen Bandenkrieg tiefer und tiefer das Land und seine Bewohner erfassen.

— Der „Daily News" schreibt man aus Tours vom 17. Oktober: „General Bourbaki hat sofort nach seiner Ankunft hierselbst das Kommando der französischen Truppenmassen übernommen. Auf seinen Befehl rückten noch am nämlichen Abend die sämmtlichen in den Kasernen, Wohnhäusern, dem Schlosse u. s. w. einquartierten Truppen aus und schlugen ihr Lager in der Ebene auf, indem der General sagte, er habe gar keine Lust, Soldaten ein paar Meilen von dem Feinde und hart vor einer großen Schlacht in Gebäude einzuquartieren. In einer ganz wunderbaren Weise macht er die Truppen rührig, und schon zeigen sich die Wirkungen eines energischen Kommando's, auf welches die Leute ihr Vertrauen setzen.

Außerdem haben jetzt alle Vorgesetzte vom Korporal an aufwärts absolute Gewalt über Leben und Tod ihrer Untergebenen, die sie auf der Stelle für einen einzigen Laut niederschießen können. Ein paar Beispiele dieser Art, welche in verschiedenen Korps vorgekommen sind, fangen bereits an, ihre Wirkung geltend zu machen. Jeden Tag bekommen die Franzosen Verstärkungen, und nach dem, was ich höre, verbunden mit meinen eigenen Anschauungen, glaube ich, daß jetzt 80-—100,000 Mann auf dem linken Ufer der Loire stehen. Aber abgesehen davon, daß etwa die halbe Mannschaft der Linie Rekruten sind, die noch vor fünf Tagen nie ein Gewehr in Händen gehabt hatten, mangelt es in ganz bedauerlicher Weise an Munition. Die meisten Truppen stehen bei Blois und zwischen Lamotte-Beuvron und La Ferté, während gleichfalls Truppenzüge durch Gien kommen. Ob hinter Orleans, zwischen Artenay und Chartres, Franzosen stehen, kann ich nicht sagen. So viel nur weiß ich, daß Freischützen und — wie ich glaube — Kavallerie nach Chartres geschickt worden sind. Ein Bewohner von Vierzon, welcher heute hier eintraf, sagte mir, die Franzosen hätten den Einwohnern von Orleans notifizirt, daß sie die Stadt binnen drei Tagen verlassen müßten, da sie selbe bombardiren würden, falls die Preußen nicht vorher abgezogen wären. Ich gebe dies unter allem Vorbehalt. Etwa 100 Geschütze passirten am 16. durch Vierzon. Wie sich jetzt herausstellt, wird Bourbaki doch nicht den Oberbefehl über die Loire-Armee übernehmen, da er sich mit der Regierung über den modus operandi nicht zu einigen vermag. Er wird ein Kommando im Norden erhalten, und General d'Orel de Paladines behält hier deu Oberbefehl."

Lille, 19. Oktober. Gestern Abend 10 Uhr wurde die Stadt durch Alarm der Nationalgarde aufgeschreckt. Ein gewisser Losson, Färber von Metier, der an der Spitze eines exaltirten Klubs steht, hatte bei Schluß der gestrigen Versammlung desselben die Mitglieder zu einer Kundgebung vor der Präfektur aufgefordert. Vierhundert Mann rückten in Folge dessen vor das Präfekturgebäude und machten sich daran, mit Hämmern die Gitter einzuschlagen. In der Wachtstube waren nur etwa ein Dutzend Nationalgardisten; außerdem hatten sich hinter den Pfeilern des Gitters einige Stadtpolizisten in Civil versteckt. Nachdem das Gitter durchbrochen war, stiegen etwa ein Dutzend Menschen nach dem Saale hinauf, wo das Vertheidigungscomité des Norddepartements in Sitzung versammelt war; einer faßte den Verwalter des Departements, Herrn Testelin, auf den es hauptsächlich abgesehen war, beim Kragen. Mehr Leuten gelang es jedoch nicht nachzudringen, da die Polizeiagenten die Folgenden auf der Treppe festhielten und gleichzeitig starke Abtheilungen Nationalgarden die Straße säuberten. Herr Losson selber flüchtete, wie es heißt, nach Belgien. Das Programm der Insurgenten war: Verkauf aller Güter der Emigrirten, Heranziehung aller Kleriker zur Wehrpflicht, Einziehung aller ihrer Güter, Errichtung einer Kommune 2c. Herr Testelin wurde als zu lau ausgeschrieen; man vermuthet, daß noch vor der Ankunft des Generals Bourbaki ein Handstreich versucht werden sollte. Viele Verhaftungen sind vorgenommen.

London, 22. Oktober. Dem vielfach laut gewordenen Wünsche, daß der Kaiserin Eugenie irgend eine Aufmerksamkeit von Seiten des englischen Hofes erwiesen werde, wird in den nächsten Tagen wahrscheinlich entsprochen werden. Der Prinz und die Prinzessin von Wales wollen ihr einen Besuch in Chiselhurst abstatten und haben bereits angefragt, ob er ihr genehm sei. Sonst fehlt es ihr nicht an Besuchen, zumal von französischen, im Ganzen aber führt sie ein sehr zurückgezogenes Leben. Als ob es ihr am Herzen läge, selbst bescheidenem Luxus zu entsagen, bedient sie sich nie eines Wagens, sondern macht ihre täglichen kleinen Ausflüge zu Fuß und geht an Sonntagen, selbst im schlechtesten Wetter, zu Fuße nach der von ihrem jetzigen Hause doch immer entlegenen Kirche. Auch heute war sie dort, um dem Begräbnisse ihres zeitweiligen Sekretärs oder Major Domus beizuwohnen, eines Russen, Namens Fordon, der seit vielen Jahren fern von seinem Geburtslande lebte und ihr von ihrem damaligen Gastfreunde, Mr. Strode, empfohlen war. Er hatte vor wenigen Tagen ein Unglück mit seinem Wagen, war mit diesem gestürzt und zur Stelle todt geblieben, worüber die Kaiserin ganz außer sich vor Schmerz gewesen sein soll. Der Prince Imperial, den die Irrfahrten und Reisebeschwerden zwischen Saarbrücken, Verdun und Mézières hart mitgenommen hatten, befindet sich in England, wohler als je früher zu Paris, macht täglich Spaziergänge mit seiner Mutter ins Freie und fährt auch zuweilen mit seinem Hofmeister nach London, um die Stadt und ihre Merkwürdigkeiten zu besichtigen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 24. Oktober. Offizieller Mittheilung zufolge sind von den Beobachtungsstationen der Elbmündung seit vier Tagen keine feindlichen oder verdächtigen Schiffe in Sicht gekommen. — Der Dampfer „Cimbia“ ist heute um 10 Uhr Vormittags von Newyork in Cuxhaven eingetroffen.

Hamburg, 24. Oktober. Der Dampfer „Thuringia“ ist von Grimsby hier eingetroffen, derselbe war keinen französischen Schiffen begegnet. — Ein Telegramm der „Börsenhalle“ meldet aus Deal, 23. Oktober, Abends: Acht französische Fregatten verließen heute Morgens die Dünen. Es blieben nur zwei Korvetten zurück. Die „Börsenhalle“ bemerkt hierzu, es lasse sich nicht bestimmen, ob dies die von Helgoland zurückkommende Flotte oder ein in Dünkirchen gesammeltes Geschwader sei.

Schwerin, 24. Oktober. Den „Mecklenb. Anzeigen“ wird aus Reims geschrieben: Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der Großherzog mit Verlegung des Stabes in die Cernirungslinie von Paris in wenigen Tagen vorzugehen und alsdann das Kommando über die beiden Landwehr-Divisionen v. Selchow und v. Gayl dem stellvertretenden Generalgouverneur zu übertragen, dessen Ankunft in kürzester Frist erwartet wird.

— Der Großherzog hat dem 1. Armeekorps 20 Deknrationen des mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuzes als Zoll seiner Bewunderung für das Korps überwiesen. General v. Manteuffel hat dies durch besondern Korpsbefehl bekannt gemacht. Den Orden haben erhalten: Die Generale v. Manteuffel, v. Bentheim, v. Pritzelwitz, v. Falkenstein, v. Gayl, v. Zglinicki, v. Memerty, die Obersten v. Böcking, v. Busse, v. Massow, v. Goltz, Junge, v. Tietzen-Hennig, v. Mützschefahl, v. Einem, v. Legat, die Oberstlieutenants v. Massow, v. Burg, v. Plötz und Major v. Conring.

Dresden, 24. Oktober. Nach dem „Dresdner Journal“ reist der Staatsminister v. Friesen auf erhaltene Einladung heute Abend in das Königliche Hauptquartier nach Versailles ab.

Darmstadt, 24. Oktober. Minister v. Dalwigk und Legationsrath Hoffmann begeben sich heute nach Versailles.

Stuttgart, 24. Oktober. In der heute gemeinschaftlich abhaltenen Sitzung beider Häuser behufs Wahl zu den ständischen Ausschüssen wurden in den engeren Ausschuß gewählt: General Bauer, Freiherr v. Gemmingen, Schneider, Wiest; in den weiteren Ausschuß: König, Sigel, Goerner, Schneider, Sick, Becher. Moritz Mohl, welcher ebenfalls vorgeschlagen war, erhielt nur 41 Stimmen.

— Der Kriegsminister v. Suckow telegraphirt aus Versailles unterm 23. Oktober: Vorgestern wurde ein Ausfall von drei französischen Bataillonen mit Artillerie und Mitrailleusen über die Marne bei Joinville gegen die bei Champigny stehenden würtembergischen Vorposten tapfer zurückgeschlagen. Im Gefechte waren das 2. Jägerbataillon und Theile des 7. Infanterie-Regiments. Unser Verlust besteht in fünf Todten und 30 Verwundeten, darunter kein Offizier.

Wien, 22. Oktober. Die Morgenzeitungen geben die Mittheilung der „Correspondenz Warrens“ wieder: Lord Granville habe den Kriegführenden in offizieller Weise einen Waffenstillstand angerathen, um den Zusammentritt der französischen Nationalversammlung zu ermöglichen, welche allein die moralische Verantwortlichkeit des Friedensschlusses auf sich nehmen könnte. Grandville habe gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt, von den neutralen Mächten bei diesem Schritte unterstützt zu werden. Das hiesige Kabinet habe sofort seine Unterstützung gewährt. Die Morgenzeitungen bemerken hierzu, es sei Hoffnung vorhanden, daß, weil die Initiative von England ausgegangen, trotz der bedeutenden Schwierigkeiten dennoch ein Resultat erzielt werden wird. Die „Wiener Zeitung“ reproduzirt ebenfalls die Mittheilung.

Wien, 24. Oktober. Ein Telegramm der „Wiener Abendpost“ meldet aus Tours vom 24. Oktober, die dortige Delegation der Regierung habe die englischen Vorschläge wegen eines Waffenstillstandes im Prinzipe angenommen. Thiers ist bestimmt, nach vorgängiger Verabredung mit der Centralregierung in Paris in Verhandlungen mit Bismarck einzutreten.

Pesth, 24. Oktober. Unterhaus. Coloman Tisza brachte den Antrag ein, die Regierung möge ehestens dem Monarchen und dem Parlamente Vorschläge wegen Organisirung einer unabhängigen ungarischen Armee unterbreiten. — Der Antragsteller erklärt, die Opposition billige die auswärtige Politik der Regierung.

Brüssel, 23. Oktober. Die „Indep. belge“ enthält ein Telegramm aus London vom heutigen Tage, welches besagt, daß nach einem am Freitag abgehaltenen Ministerrathe Lord Granville an die englischen Gesandten in Tours, Berlin, Petersburg, Wien, Florenz telegraphirt habe, um darauf hinzuwirken, daß die Kriegführenden einen Waffenstillstand annehmen, damit die Konstituante inzwischen einberufen werden könne. Das Telegramm will ferner wissen, daß die eingetroffenen Antworten günstig gelautet hätten.

Brüssel, 24. Oktober. (B. Börs.-C.) Das „Journal de St. Petersbourg“ erklärt die Nachricht der „Independance“ aus London bezüglich der stattgehabten Friedens-Verhandlungen mit Trochu und Bazaine als völlig begründet. Das genannte Journal betrachtet das Hauptquartier im Einverständniß mit Bazaine; Boyer's Mission nach Hastings sei nur ein Akt der Konvenienz gewesen, um die Zustimmung der Exkaiserin-Regentin für die Durchführung des Programms zu erwirken. Die konstituirende National-Versammlung soll über die Zukunft Frankreichs entscheiden. Im Falle der Weigerung der Regentin würde Bazaine sicherlich nur di Rettung des Vaterlandes als höchstes Gesetz zur Richtschnur nehmen ohne jegliche andere Rücksicht.

— Girardin hat am 18. d. ein offenes Sendschreiben an den Grafen Bismarck abgesandt, welches folgendermaßen schließt: Halten Sie ein vor Paris, wie 1866 vor Wien. Dieser Beweis von Mäßigung wird die Franzosen mehr als alles Andere dazu vermögen: erstens alle Bollwerke niederzureißen, weil dann die letzten Hindernisse der europäischen Verbrüderung beseitigt sind; zweitens wird Frankreich in den Zollverein eintreten, diesen älteren Vorkämpfer des Freihandels. Unser Gold bringt Euch Reichthum, und die Erinnerung an die uns geschlagenen Wunden soll durch gemeinsame Bestrebungen und Interessen verwischt werden. Entehren Sie nicht das Zeitalter eines Peel und eines Cavour, wo es von Ihnen abhängt, einer der größten Männer des Jahrhunderts zu werden.

Brüssel, 24. Oktober. Palikao ist hier eingetroffen. — Nach hierher gelangten Nachrichten wird die Arbeiterkrisis im Departement du Nord von Tag zu Tag bedenklicher. In Aseq feiern sämmtliche Fabriken mit Ausnahme von zweien. Die Behörden haben angeordnet, daß alle im Departement weilenden Fremden unter 50 Jahren zum Dienst gegen den Feind eingezogen werden; falls sie sich weigern, werden sie ausgewiesen. Uebrigens erweisen sich die vorhandenen Waffenvorräthe als durchaus unzureichend, so daß selbst Gewehre mit Steinschloß zur Vertheilung gelangen.

Frankreich. In Paris herrschen die Blattern. Brustentzündungen sollen auch äußerst häufig sein, was kein Erstaunen erregen kann, wenn man bedenkt, daß jede Nacht ein Drittel der waffenfähigen Leute der Hauptstadt, die meistens an ein Wohlleben gewohnt sind, in freier Luft auf den Wällen zubringen müssen. Dabei erreichen die Preise der Lebensmittel eine enorme Höhe: das Pfund gesalzene Butter kostet 18 Fr., das Pfund Wurst 8 und das Pfd. Pferdefleisch 2 Fr. In den Faubourgs herrscht schon furchtbares Elend, obgleich die Privatmildthätigkeit viel thut.

— Die „Correspondance de Tours“ vom 19. Oktober meldet: „Die Bewegung der Truppen aller Art ist in Tours sehr lebhaft. Gestern trafen die Franktireurs von Oran ein, welche eine Abtheilung des Korps bilden, dessen Gros gestern nach den Vogesen abrückte; heute trafen die Mobilgarden des Pas de Calais ein nebst zwei Bataillonen Linie.“

— General d'Aurelles de Paladines, der neue Oberbefehlshaber der Loire-Armee, hat folgende Anrede an die Soldaten gehalten, welche beweist, wie tief in Frankreich Muth und Manneszucht gesunken sind:

„Ich verlange vor Allem Manneszucht und Festigkeit. Uebrigens bin ich entschlossen, jeden Soldaten, der vor dem Feinde schwankt, niederschießen zu lassen, und wenn zufällig ich selber meine Pflicht nicht thue, so fordere ich euch auf, mich niederzuschießen.“

Die „Correspondance de Tours“ vom 19. Oktober, welche diese Anrede mittheilt, fügt hinzu: „So hat Larochejacquelein seinen Partisanen zugerufen: „Si je recule, tuez-moi!““

Versailles, 20. Oktobrr. Am Geburtstage des Kronprinzen fand eine Vertheilung Eiserner Kreuze erster Klasse statt, mit welchen zunächst einzelne Generale, wie die Herren Blumenthal und Kirchbach, bedacht wurden. Auch die beiden baierischen Korpsführer von der Tann und Hartmann erhielten die erste Klasse des Eisernen Kreuzes. Außerdem wurde dieselbe noch einem baierischen Major, so wie einem preußischen Hauptmanne und einem Lieutenant verliehen, welcher letztere bei Sedan als Kompagnieführer mehrere französische Geschütze genommen und zwei Eskadronen Lanciers zu Gefangenen gemacht hatte.

Tours, 23. Oktober. Wie verlautet, hat das englische Kabinet am Freitag hier und in Berlin einen Waffenstillstand behufs Einleitung von Friedensverhandlungen vorgeschlagen. Eingetroffene Depeschen aus Wien, London und Brüssel drücken die Hoffnung aus, daß diese Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultate führen werden.

— Die Regierung läßt folgende Depeschen veröffentlichen:

Evreux, 22. Oktober. Heute beschoß der Feind längere Zeit die Stadt Vernon (an der Seine, westlich von Evreux) und zog dann wieder ab.

Besançon, 22. Oktober. Heute lebhaftes anhaltendes Gefecht zwischen Voray (Dorf nördlich von Besançon, Arondissement Vesoul) und Cussey. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Tours, 23. Oktober. (B. B.-C.) Die Regierung telegraphirt an alle auswärtigen Agenten: Der von Seiten Englands proponirte Waffenstillstand hat hoffentlich beste Aussicht auf Erfolg, die Einberufung der Konstituante würde die wesentlichste Konsequenz desselben sein.

Rouen, 23. Oktober. In den Kirchen wurde ein Protest gegen das Vorgehen Italiens dem Papste gegenüber verlesen.

Florenz, 23. Oktober. Die verlauteten Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten des Ministeriums in den schwebenden Fragen entbehren, wie versichert werden kann, jeder Begründung. — „Opinione“ bemerkt bei Besprechung der Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Frankreich und Deutschland, Frankreich würde sich vielleicht fügen, die Friedenspräliminarien anzunehmen unter den Bedingungen der Schleifung von Straßburg und Metz, sowie der Zahlung einer Kriegsentschädigung von zwei Milliarden. Preußen bestehe aber auf der Abtretung des Erlasses und eines Theiles von Lothringen. — Das Gerücht, Lamarmora habe eine Audienz beim Papste gefordert, ist erfunden.

Florenz, 23. Okto. Die Journale melden, daß Blank, bisher Generalsekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, zum Gesandten in Madrid ernannt ist und daß Artom an Stelle des Ersteren zum Generalsekretär im auswärtigen Amte designirt ist.

London, 24. Oktober. Von Seiten des hiesigen Bankhauses Baring brothers werden die Angaben, daß das genannte Haus Fondseinkäufe für Rechnung des Kaisers Napoleon besorgt habe oder Werthpapiere für denselben in Aufbewahrung halte, als durchaus unrichtig bezeichnet.

— Wie versichert werden kann, hat die französische Regierung mit hiesigen Häusern eine Anleihe von 250 Millionen Frcs. abgeschlossen. Der Emissionscours beträgt 85, der Zinsfuß ist 6 pCt., die Anleihe rückzahlbar in 34 Jahren.

Petersburg, 24. Oktober. Der preußische Militärbevollmächtigte General v. Werder reist heute Mittag mit einem Briefe des Kaisers für den König von Preußen in das Hauptquartier nach Versailles.

Pommern.

Stettin, 25. Oktober. Gestern Abend bald nach Eintritt der Dunkelheit zeigte sich ein Nordlicht, das allmälig eine solche Gestalt annahm, wie sie in unserem Breitegrade wohl seit Menschenaltern nicht beobachtet worden ist. Um 9 Uhr flammte der ganze östliche, nördliche und westliche Himmel vom Horizont an bis weit über unseren Zenith hinaus in einer purpurrothen Lohe, deren Glanz noch dadurch gehoben wurde, daß hier und dort noch einige schwarze Wolkengebilde ihre tiefen Schlagschatten dazwischen schoben. Am intensivsten war die Gluth gegen 9½ Uhr am östlichen Himmel, wo das weiße Licht des Jupiter in wunderbarer Schärfe hervorleuchtete, während das bleiche Nebelgewölk der Plejaden gerade dort, wo die rothe Lohe endete, wie von einem rothen Schleier bedeckt erschien. Gleichzeitig leuchteten vor vielen anderen die Sternbilder des großen und kleinen Bären, sowie der Cassiopeja in wunderbarer Klarheit aus tief blauem Himmel, während jenseits des letzteren Sternbildes, etwas mehr gegen Westen hin, rothe und weiße Strahlenbündel sich tief gegen Süden hinab bis dahin erstreckten, wo in klaren Winternächten das schöne Sternbild unseres nördlichen Himmels, der Orion, in magischem Lichte zu glänzen pflegt. Von 10 Uhr an erblaßte die Erscheinung, doch sollen die letzten Spuren derselben noch um Mitternacht am östlichen Himmel sichtbar gewesen sein. — Wir müssen bei dieser Gelegenheit wiederholt dem Aberglauben entgegentreten, daß diese bisher noch nicht genügend erklärte Naturerscheinung in irgend welchem Zusammenhange mit Begebenheiten auf unserem kleinen Erdball stehe; die allgewaltige Natur ist zu unendlich groß, um mit unserem irdischen Leben und Treiben irgend einen Zusammenhang haben zu können, und daher sind auch die Worte unseres Schiller, die uns gestern Abend bei dem Anblick der Strahlengarben unwillkührlich in's Gedächtniß gerückt wurden:

„Den Cometen stecke Er wie eine Ruthe
Drohend zum Himmelsfenster hinaus“

weiter nichts als die Ausgeburt eines phantasiereichen Dichtergehirns.

— Das eiserne Kreuz haben erhalten: der Oberst Baron v. Buddenbrock, Kommandeur der 1. pomm. Landwehr-Brigade; ferner der Gutsadministrator Steinbrück aus Stolzenhagen, Unteroffizier beim Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment, sowie der Unteroffizier Aug. Mühlenbeck aus Constantinopel, Kr. Saatzig, von der 5. Komp. des 13. Infanterie-Regiments.

— Der mit dem eisernen Kreuze dekorirte Sekonde-Lieutenant Nesselhanf vom Gren.-Regt König Fr. Wilh. IV. (1 pomm.) Nr. 2 ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Berlin eingetroffen und befindet sich dort in Privatpflege.

— Der Thierarzt erster Klasse Schmidt zu Altenkirchen ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Rügen, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Bergen ernannt worden.

— Die Vice-Wachtmeister: Herr vom pomm. Husaren-Regiment Nr. 5, v. Westerski vom 3. pomm. Landw.-Regt. Nr. 14 und Cogui vom 2. pomm. Landw.-Regt. Nr. 9 sind zu Sek.-Lts. der Landw.-Kav., die Sek.-Lts. Hevelke vom 8. pomm. Landw.-Regt. Nr. 61 und v. Tur vom 3. pomm. Landw.-Regt. Nr. 14 zu Pr.-Lts. befördert. Der Abschied ist bewilligt: den Sek.-Lts. v. Alten von der Kav. und Schmidt von der Inf. des 6. pomm. Landw.-Regts. Nr. 49, Schendel v. Telkowski von der Res. des pomm. Kürassier-Regts. Nr. 2.

— Auf die 3 Jahre vom 1. Septbr. 1870 bis 73 ist zum Präsidenten des Disziplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten ernannt: der erste Präsident des Ober-Tribunals, Staatsminister Uhden; zu Mitgliedern: der General-Auditeur Fleck, der Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Könen, der Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragende Rath im Handelsministerium Schede, der Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragende Rath im Ministerium des Innern Ribbeck, der Geh. Ober-Re-

gierungs-Rath und vortragende Rath im Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten Bindewald, die Ober-Tribunals-Räthe Dr. Kuhne, Clauswitz, v. Holleben II., v. Grävenitz, und der Geh. Justizrath und vortragende Rath im Justizministerium Wentzel.

— Herrn Direktor Hein, welcher am 21. d. Mts. das 25. Jahr seiner Bühnenthätigkeit vollendet, ist nach Berliner Blättern unter zahlreichen Beweisen der Verehrung, welche er von den verschiedensten Seiten erhalten, auch von der hiesigen Kaufmannschaft „aus Anlaß der Verdienste, welche Herr H. sich um das hiesige Theater erworben hat," eine prachtvolle Uhr übersandt worden.

* **Rügen**, 21. Oktober. Die Saatzeit ist hier auf Rügen noch nicht völlig beendigt. Die Heuvorräthe in Scharpitz loderten heute hoch empor, nachdem sie aus den von der Rinderpest infizirten Gebäuden auf das Feld gefahren waren. Es ist ein Jammer, das vorzügliche Vieh, an 40 Haupt stark, so vernichten lassen zu müssen — aber es kann nicht anders sein. Die Entschädigung ist dem Vernehmen nach sehr hoch, aber das Feld leidet darunter sehr und wird den Schlag in etlichen Jahren kaum verwinden. Bis jetzt hört man von weiterer Verbreitung der Pest auf Rügen Gottlob nichts.

— Se. Majestät der König hat bestimmt, daß während des Krieges solche Mannschaften der Reserve zu Reserve-Offizieren in Vorschlag gebracht werden können, welche sich durch besondere Auszeichnung vor dem Feinde hervorthun, selbst dann, wenn sie in ihrer früheren aktiven Dienstzeit das vorgeschriebene Qualifikations-Attest nicht erworben haben.

Vermischtes.

Stettin. Von befreundeter Seite geht uns eine alte Weissagung zu, die in lateinischen Versen den Fall von Paris verkündet, den Zeitpunkt aber des Unterganges der Stadt in den Winter kurz nach Weihnachten festsetzt. Wir geben dieselbe unsern Lesern mit einer von dem Herrn Einsender mitgeschickten Uebersetzung und werden gespannt sein, ob sich die Weissagung bewahrheitet.

Gallia victa cadit prolabeturque superba
Urbe obsessa, nitens virgo, sed blanda meretrix
Orbis terrarum — dum bruma rigens et iniqua
Exstinguet flammas spurcas — ululabit et ultor
Exsurget nusquam. Dolus est structus bene teetus,
Omnibus invictis heroibus; at bene vitant
Retia; nam Coelum reddet miracla stupenda,
Et resupina cadent, quae sunt exstructa dolosa;
Et Ba ylon truculenta cadet lacerata lacertas.
Quando? Ubi nascetur Dominus scele ata peribit

Frankreich besiegt stürzt um, und es fällt die belagerte Hauptstadt
Jungfrau nennt sie sich stolz, doch ist sie des Kreises der Erden
Buhlerin — und indem der gestrenge und schreckliche Winter
Löschet das garstige Feu'r — wird heulen das Weib und ein Rächer
Zeigt sich nirgends. Es sind den tapferen Helden bereitet
Wohl verborgene Listen; jedoch sie vermeiden die Netze,
Denn von oben herab wird geben der Himmel die Zeichen
Daß zu Boden es stürzt, was ist mit Arglist errichtet.
Fallen wird Babylon dann mit zerfleischeten Armen, die wilde.
Wann? An des Herren Geburt wird sterben die frevelnde Babel.

Hoffen wir, daß es noch eher geschieht.

— (Ein Kriegskamerad.) Das „Journal de Marseille" berichtet: Bei der Ausschiffung des ersten Zuaven-Regiments konnte das Publikum auf dem Tornister eines Soldaten einen prächtigen Falken sitzen sehen. Wir haben von einem Offizier dieses Regiments darüber Folgendes gehört: Der Falke gehört dem Trompeter Beutler, welcher ihn in Dschebel-Amur fing. Sie machten miteinander den Feldzug in Marokko unter dem General Marmier mit. Im Gebirge auf die Jagd in die Lüfte entsendet, verschaffte der Habicht gar oft mit großer Gewandtheit den Bedarf für die Speisekammer. Als nun das Regiment Befehl zum Abmarsche erhielt, setzte der Trompeter, so sehr es ihn auch mit Wehmuth erfüllte, den treuen Begleiter in Freiheit. Nach dreitägigem Marsche war der Vogel nahezu vergessen, als man ihn im Lager von Ben Tschickao mit einem Male wieder in der Luft erscheinen und, nachdem er eine Weile gekreist, sich auf den Rücken seines alten Freundes setzen sah. Er wurde mit allgemeiner Akklamation empfangen und man beschloß, daß der Falke den Feldzug mitmachen solle.

Börsen-Berichte.

Stettin 25 Oktober. Wetter regnig. Temperatur + 8° R. Wind SW

An der Börse.

Weizen etwas ruhiger, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inlnnd. 63—72 Rt., ungar. 63—71 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Oktober 75, 74 3/4, 75 Rt. bez., per Oktber-November 75, 74 3/4 Rt. bez., Frühjahr 74 3/4, 1/4 Rt. bez. u. Gd.

Roggen ruhig, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 52 Rt., per Oktober 49, 49 1/4 Rt. bez. u. Gd., per Oktober-November u. November-Dezember 49 1/4, 49 Rt. bez u. Gd., per Frühjahr 51 1/2—51 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste still, per 1750 Pfd. loco 38—42 Rt. nach Qualität.

Hafer per 1300 Pfd. loco nach Qual. 27 bis 30 Rt., 47 bis 50pfd. per Oktober 30 1/2 Rt. bez., Frühjahr per 2000 Pfd. 46 Rt. Gd.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Koch- 53 bis 59 Rt., Futter- 48—52 Rt., Frühjahr per 2000 Pfd 46 1/2 Rt. Gd., 47 Br.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 93—104 Rt., Oktober 106 1/4 Rt. bez.

Rüböl flau, loco 13 3/4 Rt. Br., Oktober 13 5/8, 13/24 Rt. bez., 13 3/4 Gd., November-Dezember 13 1/3 Rt. bez., April-Mai 27 1/3 Rt. Gd.

Petroleum loco 7 1/4 Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 pCt. 15 Rt. 27 1/2 Sgr. Br., per Oktober u. Oktober-November 16 Rt. 1 Sgr. bis 15 Rt. 39 Sgr. bez., Frühjahr 16 Rt. 25 Sgr. Br.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen, 50 Wispel Rübsen, 100 Ctr. Rüböl, 10.000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 75 Rt., Roggen 49 1/8 Rt., Rübsen 106 5/8 Rt., Rüböl 13 5/8 Rt., Spiritus 16 Rt. 1 Sgr.

Berliner Börse vom 24. Oktober 1870.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869	Zf.		
Aachen-Mastricht	1	4	34 1/8	bz
Altona-Kiel	6	4	110 3/4	G
Bergisch-Märkische	8	4	119 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 7/15	4	199 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	0	4	60 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	5	5	89	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	151 1/2	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	220 3/4	bz
Berlin-Stettin	9 1/6	4	132	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	108	bz
Brieg-Neisse	—	4	—	bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	134 3/4	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	50 1/2	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	119 3/8	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	187	G
do. B.	—	4	88 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	84	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	84 1/8	bz
Niederschl.-Zweigb.	4 1/2	4	93 3/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	5	97 5/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C	15	3 1/2	171 3/4	bz
do. Lit. B.	15	3 1/2	155 3/4	bz
Rheinische	7 1/2	4	113 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	25 3/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	92 3/4	B
Thüringer	9	4	134	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	—	—	G
do. Stamm-Prior.	7	4 1/2	—	bz
do. do.	7	5	—	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101	bz
Böhm. Westbahn	6	5	99	bz
Galiz. Ludwigsb.	7	5	100 1/8	bz
Löbau-Zittau	2	4	73 3/8	bz
Ludwigshafen-Berb.	11 1/6	4	163 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 3/8	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	—	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	10 1/2	5	214 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	90 1/4	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	94 1/2	bz
Warschau-Wien	6 2/3	5	60 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	80 1/2	G
do. II. Em.	4 1/2	80 1/2	G
do. III. Em.	4 1/2	—	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	74	bz
do. II. Em.	5	83	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	82 1/2	G
do. II.	4 1/2	89 3/4	G
do. III.	3 1/2	74	bz
do. Lit. B.	3 1/2	74	bz
do. IV.	4 1/2	88 3/4	G
do. V.	4 1/2	88 1/2	G
do. VI.	4 1/2	87 3/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	80	G
do. do. II.	4 1/2	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	81	G
do. do. II.	4 1/2	88	G
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4 1/2	91	B
do. Lit. B.	4 1/2	90 3/4	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	—	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	84 1/2	bz
do. C.	4	85	G
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	4	79 1/4	G
do. III. Em.	4	79 1/4	B
do. IV. Em.	4 1/2	90 1/2	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	B
Cöln-Minden	4 1/2	—	G
do. II. Em.	5	100	B
do. do.	4	81	G
do. IV. Em.	4	81	bz
do. V. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4	—	bz
do. do.	4	89 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	79 1/4	bz
do. III. Em.	4 1/2	86 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	86 1/2	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83 3/4	bz
Lemberg-Czernow	5	65 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	89	G
do.	4 1/2	89	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4 1/2	90 3/4	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	83 1/2	B
do. II.	4	83	B
do. conv. I. II.	4	83 1/4	G
do. III.	4	80 1/2	bz
do. IV.	4 1/2	90	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	76	B
do. C.	4	—	B
do. D.	4	82	B
do. E.	3 1/2	73 1/4	B
do. F.	4 1/2	89 1/2	G
do. G.	4 1/2	88 5/8	B
Oesterr.-Französisch	3	277 1/2	bz
neue	3	—	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4	88 1/2	B
do. 1862/64	4 1/2	88 1/2	B
do. v. St. gar.	4 1/2	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	88 1/8	bz
do. II.	4 1/2	88 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	88 1/2	G
Rjäsan-Kozlow	5	84 1/4	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	87	G
do. II.	4	80	G
do. III.	4 1/2	89	G
Schleswigsche	4 1/2	85 7/8	G
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4 1/2	89 1/2	G
do. III.	4 1/2	89 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	227	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	—	bz
do. IV. Em.	4 1/2	—	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	99	bz
Staats-Anleihe 1859	5	100 1/4	bz
Staatsanleihe 1854/55	4 1/2	91 1/2	bz
do. 1857/59	4 1/2	91 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	80 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119	bz
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur.-N. u. Schuld	3 1/2	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	G
do.	4 1/2	92 1/4	bz
do.	3 1/2	74 1/4	G
Berliner Pfandbr.	4 1/2	87 1/2	B
Kur. u. N. Pandbr.	3 1/2	74 1/4	bz
do. neue	4	80 5/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77 3/8	G
do.	4	83 3/8	G
do.	4 1/2	89	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	71 1/2	bz
do. neue	4	82 1/4	B
Posensche Pfandbr.	—	—	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	4	82	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	4	—	B
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	72 3/4	B
do.	4	78 1/4	B
do. neue	4 1/2	86 1/8	bz
do. neueste	4 1/2	86 1/8	bz
Kur.- u. Neum. Rentbr.	4	89	G
Pommersche	4	87 1/4	G
Posensche	4	84	bz
Preußische	4	87 1/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90 1/2	bz
Sächsische	4	90 1/2	G
Schlesische	4	87 1/8	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	91 1/2	G
Badische Präm.-Anl.	4	104 1/2	G
35 fl.-Loose	—	33	B
Baierische Präm.-Anl.	4	106 1/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	91 3/4	G
Braunschw. Anl. 1866	5	99 1/2	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	100	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 1/2	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 1/2	B
Sächsische Anleihe	5	100	G
Schwedische Loose	—	—	bz
Oesterr. Metalliques	—	—	G
National-Anl.	5	—	bz
1854er Loose	4	70	bz
Credit-Loose	—	86 1/2	G
1860er Loose	5	76 1/4	bz
1864er Loose	—	63 1/4	bz
1864er Sb.-A.	—	—	G
Italinische Anleihe	5	54 7/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	112 7/8	bz
do. 1866	5	111 1/2	bz
Russ.-, oln. Sch.-Obl.	5	69 1/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	99 1/4	G
Amerikaner	6	96 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	5	143 5/8	bz
do. 2 Mon.	5	142 3/4	bz
Hamburg kurz	3	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	3	150 1/4	bz
London 3 Mon.	4	6 23 1/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	—	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 3/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 1/2	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4	—	B
Frankfurt a. M. 2 M.	3 1/2	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	5 1/2	85 7/8	bz
do. 3 Mon.	5 1/2	84 3/4	bz
Warschau 8 Tage	6	78 1/4	bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 7/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 1/2	bz	Dollars	1 11 1/8	bz	Goldkronen	9 8 3/4	bz
do. ohne R.	99 9/10	bz	Napoleons	5 12 1/4	bz	Gold p. Zollpf.	466	bz
Oest. Nt. öst. W.	81 3/16	bz	Louisd'or	111 1/2	G	Friedrichsd'or	113 5/6	bz
Russ. Bank.	75 3/8	bz	Sovereigns	6 23 3/4	G	Silber	29 26	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869	Zf		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	175	G
Handels-Ges.	10	4	134	bz
Immobil.-Ges.	0	4	—	G
Omnibus	5	5	72	B
Braunschweig	7	4	115	bz
Bremen	5 1/4	4	110 3/4	G
Coburg, Credit-	5 3/4	4	97 3/4	G
Danzig	5 1/2	4	106	G
Darmstadt, Credit-	8	4	129 7/8	bz
Zettel-	6	4	102 3/8	bz
Dessau, Credit-	0	0	5 5/8	bz
Gas-	11 1/3	5	159 3/4	B
Landes-	4	4	105	bz
Disconto-Commund.	9	4	143	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	157 1/8	bz
Genf, Credit-	0	0	14 3/4	G
Gera	4 1/8	4	99 7/8	bz
Gotha	5 2/5	4	104 3/4	bz
Hannover	4 3/5	4	93 3/4	B
Hörder Hütten-	7	5	111	bz
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/2	4	106	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	G
Königsberg	4	4	108	G
Leipzig, Credit-	8	4	117	B
Luxemburg	10	4	122 1/4	B
Magdeburg	4 2/5	4	98	B
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	121	bz
Minerva Bergw.	0	5	53 1/4	G
Moldau, Credit-	—	4	—	B
Norddeutsche	8 3/10	4	144 1/2	G
Oesterreich, Credit-	13	5	140 1/2	bz
Phönix	—	5	163 3/4	bz
Posen	6 1/10	4	104	bz
Preuß. Bank-Antheile	8	4 1/2	150 5/8	B
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	5	92	G
Rostocker	—	4	114 1/2	G
Sächsische	7 5/8	4	130 1/2	G
Schlesischer Bankver.	8	4	116	G
Thüringen	4	4	89 1/2	G
Vereins-B. (Hamb.)	9 11/32	4	113 3/4	G
Weimar	4 1/2	4	94 3/4	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104	

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Scholz (Stettin). — Eine Tochter: Herrn F. Marquardt (Swinemünde).
Gestorben: Kaufmann Herr Heinrich Schmidt (Stettin). — Herr Richard Dannien (Finkenwalde). — Sohn Ernst des Herrn E. Schnieber (Stettin).

Steckbrief.

Der Arbeiter **Ernst Rischow** aus Stralsund, 29 Jahre alt, evangelisch, 5 Fuß 4 Zoll groß, dunkelblonden Haaren, niedriger Stirn, hellblonden Augenbraunen, blauen Augen, gebogener Nase dunkelblonden Schnur- und Backenbarth, guten und vollständigen Zähnen, gewöhnlicher Kinn und Gesichtsbildung, gesunder Gesichtsfarbe, schlanker Gestaltung, Sprache Plattdeutsch und bekleidet mit schwarzem Tuchrock, schwarzer Weste, schwarz und weiß punktirtem Shlips, Halbstiefeln, blau und weiß gestreiftem Hemde und blauer Mütze, ist des Diebstahls verdächtig und hat sich durch die Flucht der Untersuchung entzogen. Alle Civil- und Militairbehörden des In- und Auslandes werden dienstergebenst ersucht, den ꝛc. Rischow im Betretungsfalle, mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern, festnehmen und mich davon schleunigst benachrichtigen zu lassen.

Stralsund, den 15. Oktober 1870.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Die städtische mit 6 Mahlgängen versehene Wassermühle hierselbst, für welche bisher ein Pachtbetrag von 3600 Rt. gezahlt ist, wird am 21. Mai 1871 **pachtfrei.** Wir beabsichtigen, dieselbe aus freier Hand schleunigst anderweit zu verpachten und machen dies Pachtlustigen mit dem Bemerken bekannt, daß die Pachtbedingungen in unserm Kommunalbureau eingesehen werden können, auch auf Erfordern gegen Einsendung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Perleberg, den 19. September 1870.

Der Magistrat.

Verlust-Liste Nr. 95—96.

Gefr. Friedr. Aug. Müller aus Bahn, Kr. Greifenhagen. S. v. S. i. d. l. Schulter.

Lauenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 9.

Jäg. Christ. Theod. Mich. Frisch aus Greifswald. S. v. Granatspl. i. l. Oberarm.

Hessisches Füsilier-Regiment Nr. 80.

Ernst Aug. Sachse aus Stettin. S. v. S. i. d. Brust.

Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommer.) Nr. 2.

Einj.-Freiw. Aug. Boy aus Lanke, Kr. Cammin. Verm.

5. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 42.

Sec.-Lieut. Wilh. von Tigerström aus Greifswald. S. v S. d. d. Gesäß und Verrenkung d. l. Oberarm.

3. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 14.

Sec.-Lieut. Max von Löper aus Stettin, Kr. Ranow. L. v. Streifsch. a. r. Oberschenkel.

Herm. Nemitz I. aus Viartlum, Kr. Rummelsburg T. Granatf. i. Kopf.

Unteroff. Gust. Schwarz a. Alt-Kolziglow, Kr. Rummelsburg. L. v Contus. a. d. l. Schulter.

Aug. Mischke a. Sydow, Kr. Schlawe. S. v. Grantspl. i. l. Unterschenkel.

Carl Tredes a. Streitzig, Kr. Neu-Stettin. S. v Zerschmetterung d. l. Kniescheibe.

Pommersches Füsilier-Regiment Nr. 34.

Am 2. September 1870 von Straßburg aus dr Gefangenschaft zum Truppentheil zurückgekehrt sind: Mathias Warmke. Wilh. Kluck. Aug. Bunte. Florian Rochowiak. Aug. Bertling. Aug. Bonikowski. Joseph Schimanski. Wilh. Baumann. Gefr. Joh. Kanse I.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse 142. königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne von 5000 Rt. auf Nr. 52,566. 82,388 und 87,189. 4 Gewinne von 2000 Rt. auf Nr. 27,664. 27,890. 32,701 und 82,075.

48 Gewinne von 1000 Rt. auf Nr. 2000. 7191. 9253. 10,901. 12,243. 24,041. 26,949. 27,746. 28,271. 29,108. 31,189. 31,664. 33,251. 33,400. 35,629. 37.145. 38,450. 40,022. 41,007. 41,944. 43,674. 44,106. 44,232. 45,687. 51,947. 52,199. 57,002. 57,257. 61,046. 61,653. 62,525. 63,310. 65,542. 67,307. 69,813. 69,890. 74,997 78,721. 79,102. 80,224. 83,821. 83,893. 86,550. 86,904. 88,263 91,046 92,132 und 93,966.

51 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 2720. 4823. 6189. 6754. 8322. 8344. 13,885. 13,994. 15,439. 15,700. 17.900. 18,502, 19,253. 21,079. 28,140. 29,156. 30,621. 32.622. 35,992. 39,213. 39,913. 41,451. 42,900. 45,491. 45,855. 47,414. 48,312. 51,546. 51,553. 52,790. 53.758. 54,312. 57,499. 59,089. 60,350. 65,345. 68,822. 69,232. 71,489. 73,527. 76,282. 81,035. 81,440. 83,002. 83,318. 83,498. 86,083. 89,036. 90,179. 94,017 und 94,445.

68 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 640. 1083. 2056, 3427. 4870. 10 837. 11,243. 12,003. 12,891. 13,425. 15,710. 16,232. 17,978. 19,827. 19,998. 23,690. 23,942. 24,094. 24,992. 25,101. 25,852. 25,981. 26,203. 29,678. 30,470. 30,864. 32.158. 33,630. 34,117. 34,164. 34,769. 34,773. 38,053. 38,067. 38,192. 38,729. 41,987. 42,527. 44,586. 46,113. 50,116. 53,111. 53.385. 60,874. 60,879. 62,529. 64,995. 65,904. 70,554. 70.925. 73,405. 74,121. 75,066. 75,342. 79,053. 81,581. 85,604. 88,866. 91,021. 91,430. 91,900. 92,107. 92,976. 93,449. 93 809. 94,117. 94,763 und 94,999.

Berlin, den 24. Oktober 1870.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 24 Oktober 1870 gezogenen Gewinne **unter 200 Thlr.**

142. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

36 108 200 17 94 384 412 81 510 78 686 773 831 907
1004 27 95 120 42 200 3 31 315 (100) 64 497 588 663 (100) 709 90 801 969
2025 104 30 200 46 63 322 554 75 81 86 91 634 36 40 746 54 70 821 932 35 96
3029 284 (100) 319 55 78 83 447 (100) 511 31 657 60 749 857 93 97 933 75
4167 275 (100) 367 422 23 27 33 547 85 649 63 778 801 (100) 4 53 80 91 933 (100) 97
5032 (100) 52 158 233 40 318 461 63 (100) 553 66 637 46 48 798 869 82
6239 62 83 345 404 45 54 55 (100) 573 608 781 83 949 (100)
7017 18 30 66 (100) 74 108 200 98 333 85 546 52 660 67 717 23 68 909
8057 60 229 53 67 92 311 40 46 47 507 12 755 82 808 (100) 50 (100) 945 65 91
9000 15 75 132 85 96 288 415 33 44 47 76 584 927 62
10012 13 74 116 69 213 18 43 367 446 50 531 40 43 48 62 65 666 95 97 793 938 41
11039 80 81 144 78 252 431 509 655 (100) 86 97 713 813 905 (100) 17 (100) 84
12033 37 39 48 98 126 68 261 350 86 424 74 560 603 48 802 902 15 29 38 53
13021 23 112 218 (100) 36 87 387 431 49 77 635 706 48 816 69 923 37 (100) 60 61 70 73 74 83
14019 88 (100) 105 67 98 204 (100) 34 92 403 551 74 766 969 92
15046 97 117 96 216 25 44 67 (100) 308 24 77 78 420 36 92 643 733 35 807 52 965 90
16029 70 220 93 94 306 90 400 39 87 89 590 652 764 887 947 62
17186 210 32 37 337 55 65 586 98 621 61 721 76
18018 86 113 233 (100) 41 (100) 51 55 91 354 99 482 507 79 699 701 54 89 808 37 56 96 910 36 55
19022 129 68 223 42 81 424 574 630 40 95 766 842 925 (100) 30 38 76
20035 99 178 274 373 96 428 49 60 93 544 83 95 622 25 55 91 710 14 49 73 825 49 59 919 47 (100)
21008 41 (100) 107 (100) 25 221 41 304 14 64 93 409 11 16 54 90 511 16 45 71 84 650 (100) 933
22132 35 47 241 96 822 76 412 19 35 509 631 37 (100) 40 42 (100) 91 857 924 50
23007 45 84 150 90 323 485 508 82 86 674 82 725 34 843 83 933 34 89 98
24003 19 (100) 198 (100) 213 (100) 87 329 87 (100) 460 82 87 97 514 639 72 82 716 852 54 60 87 956 (100)
25028 152 89 (100) 233 34 304 39 54 75 (100) 92 415 503 617 37 776 812 967
26024 46 267 328 479 519 57 60 62 71 79 633 726 829 60 90 934
27029 84 94 112 34 90 266 314 60 424 573 600 44 72 98 781 824 26 31 (100) 67 94 936 67
28008 44 92 113 326 34 97 451 78 623 759 889 903 8 12 64
29011 83 84 97 130 220 75 306 86 96 480 84 502 11 (100) 618 90 701 26 871 (100) 928 42 55 82 92
30032 34 50 187 221 27 50 352 72 75 463 69 528 (100) 70 721 839 46 921 33 45
31009 118 62 232 (100) 372 97 400 2 59 555 (100) 63 924
32009 153 209 15 54 306 49 443 93 99 (100) 561 674 83 808 9 30 76 943 44 76 97
33052 121 66 253 60 68 377 85 97 456 70 89 545 71 614 23 (100) 773 946 88
34089 149 55 (100) 201 (100) 22 (100) 99 306 36 44 73 431 50 551 63 709 42 60 898 (100) 932 95
35124 233 55 60 318 83 401 18 92 546 54 55 675 742 815 77
36036 95 (100) 105 50 (100) 65 66 271 333 62 484 94 510 79 696 715 (100) 31 52 807 21 26 61 76 936 62
37253 505 6 26 80 99 627 786 865
38019 50 170 82 304 88 428 33 60 68 557 603 69 730 73 86 805 19 24 51 52 83 900 62
39010 52 111 229 64 80 99 514 25 50 62 634 59 66 (100) 722 30 34 47 55 932 52
40016 113 49 221 471 84 87 580 82 85 624 757 821 88 94 920 55
41177 (100) 313 52 75 90 91 545 616 30 95 752 832 52 908 64 (100)
42039 69 88 92 150 234 82 99 337 48 93 430 42 38 99 511 56 72 86 89 96 669 727 801 5 919 (100) 37
43021 25 81 113 346 86 436 73 80 514 30 (100) 69 603 28 752 66 808 52 85 97 917 59 66 86
44041 167 (100) 88 235 (100) 61 78 396 514 56 76 608 81 53 78 715 57 62 84 803 51 924 30 35 58 (100) 72
45116 75 84 227 92 96 98 352 519 640 (100) 713 73 86 905 7 9 18
46034 58 145 203 5 9 54 343 430 35 48 535 54 95 743 70 98 (100) 817 74 971 72
47052 60 184 247 52 352 424 78 563 658 61 95 762 823 37 89
48006 27 28 (100) 54 79 81 121 205 80 98 (100) 371 75 416 21 28 35 72 711 37 53 63 (100) 813 907 87
49027 77 80 83 175 241 76 301 15 551 600 39 810 60 951 66
50040 (100) 195 221 308 89 (100) 93 514 17 (100) 33 64 771 99 834 (100) 48 76 91
51007 165 267 75 424 25 (100) 31 554 (100) 56 660 704 51 803 13 20 29 73 93 989
52027 45 60 (100) 77 206 (100) 32 39 83 (100) 327 400 54 74 80 90 516 24 42 633 38 49 735 54 67 840 938 47 (100)
53114 338 (100) 73 533 41 (100) 59 89 666 93 74 76 865 907 59 75 82
54020 66 67 100 2 31 43 276 307 31 39 43 48 21 67 534 62 606 65 84 703 90 846
55008 15 111 305 11 71 420 34 72 99 513 17 (100) 57 90 99 696 709 847 64 911 (100) 20 43 53
5659 273 319 582 699 (100) 760 74 85 94 97 815 82 919 55
57038 90 100 284 348 483 525 34 630 94 75 843
58036 56 71 75 105 70 79 282 334 62 (100) 428 (100) 51 (100) 75 76 97 98 99 567 92 626 61 740 57 (100) 829 92 934 34 67
59043 60 127 69 72 82 208 73 75 (100) 92 360 71 428 97 (100) 513 31 64 74 79 600 (100) 6 37 85 711 78 80 811 12 56 90 956
60026 64 112 82 93 231 76 87 308 453 68 80 544 (100) 693 95 740 60 71 89 801 80
61000 35 74 142 200 7 55 89 303 34 71 444 49 61 76 82 (100) 534 704 72 73 78 872 79 943
62109 (100) 68 213 82 415 22 622 61 91 716 30 94 807 908 81
63165 202 27 309 22 402 19 571 638 (100) 730 51 92 817 52 85 969
64120 (100) 324 38 76 98 404 57 505 733 894 904
65010 182 234 47 58 312 56 64 98 508 16 33 37 63 91 (100) 96 695 (100) 763 64 (100) 73 861 (100) 914 49 66
66038 96 148 229 66 335 68 419 21 43 57 85 503 55 85 99 607 93 720 50 946 85
67055 173 302 34 94 485 534 601 721 826 52 914 34 61
68030 122 296 336 (100) 45 433 501 6 45 63 96 654 739 (100) 804 (100) 924 39 44 79
69001 78 93 (100) 144 82 227 39 386 421 47 608 703 26 64 858 939 (100) 50
70044 147 98 253 482 (100) 98 (100) 502 650 717 (100) 32 (100) 46 59 89 (100) 869 964
71020 30 183 87 286 324 36 45 88 400 22 54 (100) 522 50 66 70 700 62 881 901 4 39
72022 30 99 117 26 45 52 74 218 73 338 87 415 38 512 (100) 42 45 610 31 37 707 87 915 77
73028 25 149 209 13 306 22 87 411 48 54 76 (100) 36 502 20 609 92 861 66 925 66
74013 19 51 79 136 51 75 266 300 (100) 43 66 73 429 40 (100) 91 (100) 510 13 63 643 775 90 906 20 35 39 46
75065 90 133 237 50 59 68 92 353 81 435 (100) 92 96 610 55 85 749 803 36 (100) 49 60 954 79
76001 29 309 62 418 30 54 514 53 76 88 799 824 40 76 929 59
77059 (100) 153 75 223 29 323 427 33 74 564 77 655 66 796 940
78000 2 149 55 93 (100) 234 91 367 432 41 537 38 628 29 781 (100) 84 899 902 17 61 88
79113 58 252 86 320 413 33 45 52 517 660 768 92 858 94
80011 228 60 66 368 550 634 89 767 896 955
81007 (100) 118 200 6 81 90 303 31 51 70 72 (100) 448 68 506 644 747 99 816 20 905 84
82284 386 464 527 35 889 910 39 51
83026 74 260 94 349 64 66 651 81 718 (100) 72 834 58 73 (100) 955 56 (100) 67
84020 79 102 28 81 277 86 92 313 49 67 425 42 523 46 601 65 69 703 32 66 93 843 945 69
85130 31 (100) 96 225 59 83 (100) 317 28 65 75 416 40 58 93 647 62 700 962
86188 209 72 344 75 467 75 96 627 73 751 65 87 99 925
87017 73 123 31 (100) 80 281 89 328 498 405 26 56 89 645 53 63 95 (100) 746 68 890 941 88
88049 57 105 31 215 311 41 408 23 40 600 52 789 (100) 98 807
89080 180 86 98 267 341 87 439 89 518 (100) 31 59 73 87 618 741 50 862 912 23 37 (100)
90052 55 78 115 67 224 75 (100) 314 (100) 27 93 496 641 81 832 38 50 69 74 (100) 929 41 58
91038 59 154 75 84 201 43 85 (100) 330 60 (100) 62 85 438 511 57 636 56 770 92 825
92069 141 91 94 207 26 74 79 313 34 462 505 24 43 80 605 52 82 795 806 33 947 94
93023 (100) 63 82 89 123 210 42 47 373 410 34 42 55 61 (100) 74 509 616 816 67 68 80 941 87 91 (100)
94061 83 142 44 46 92 205 9 79 553 61 90 612 707 80 905 24 42 58 (100) 59 60 67

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Landwirth, militairfrei, der 5 Jahre Praxis besitzt und zwei Jahre eine höhere landwirthsch. Akademie besucht hat, sucht zum 15. Oktober oder 1. November eine passende Stelle als Inspektor. Adr. an die Exped. d. Bl. gefälligst einzusenden.

Für mein Posamentier- und Kurzwaarengeschäft in Stralsund suche ich einen Gehülfen, der diese Branche kennt, zum sofortigen Antritt. Meldungen nach hier.

Anklam im Oktober 1870.

D. Schlesinger.

Werkführer-Gesuch für eine Spritfabrik.

Ein tüchtiger Werkführer der die Reinigung von Branntwein auf kaltem Wege, sowie die Fabrikation von feinstem Sprit gründlich versteht, möglicherweise auch Kenntnisse in der Fabrikation von Rum, Cognac und Liqueuren besitzt, kann eine Anstellung als Vorsteher einer größeren Spritfabrik im Auslande erhalten.

Offerten mit Abschrift der Zeugnisse, Angabe der Referenzen und Bedingungen befördert sub **O. 2889.** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 14, werden gesucht; 16 Oekonomie- und Wirthschafts-Inspektoren, Gehalt 80—250 Rt., 3 Rechnungsführer und Polizei-Verwalter, Geh. 100—200 Rt., 4 Obst- und Gemüsegärtner, Geh, 60—80 Rt. u. Tant., 1 Brennerei-Verwalter, Geh. 80 Rt. und Tant., 2 Förster, Geh. 200—300 Rt., 2 Landwirthschafterinnen, Geh. 60—100 Rt.

Der 15jährige Verkehr meiner landwirthschaftl. Buchhandlung mit den Herren Gutsbesitzern hat mir bereits in Tausenden von Fällen Engagements-Aufträge aus allen Gegenden Mittel-Europas zugeführt. Meine sehr coulanten Geschäfts-Statuten nebst Engagements-Papiere verabfolge ich lt. §. 4 des Geschäfts-Reglements bei persönlichen Meldungen von 2½ Sgr, bei schriftlichem Verkehr franco gegen Einsendung von 10 Sgr. Vollständige Diskretion wird gewährleistet. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.